

Ein modernes Katastrophenwarnsystem für Deutschland

Warn-SMS schnell einführen, Sirenen ausbauen!

Die Flutkatastrophe hat in Teilen Deutschlands viele Menschenleben gekostet, Leid verursacht und erhebliche Schäden hinterlassen. Der Wiederaufbau in den betroffenen Landkreisen stellt die betroffenen Menschen und den Staat vor erhebliche Herausforderungen.

Die Landkreise als untere Katastrophenschutzbehörden nehmen eine entscheidende Rolle im nationalen Katastrophenschutz wahr. Neben der Feststellung des Katastrophenfalls obliegt ihnen bei örtlichen Geschehen die einheitliche Lenkung von Abwehrmaßnahmen, die Erstellung von Katastrophenschutzplänen und in Teilen die Warnung der Bevölkerung.

Als eine erste Lehre aus dem aktuellen Stark- und Hochwassergeschehen ist deutlich geworden, dass insbesondere im Bereich der Warnungen Handlungsbedarf besteht. Um die in den Katastrophengebieten lebenden Menschen überall und jeder Zeit rechtzeitig auf Gefahren hinzuweisen, bedarf es aus Sicht des Deutschen Landkreistages schnell einer Ergänzung des bestehenden Katastrophenwarnsystems.

1. Frühzeitige Information aller Betroffenen

Auch wenn Katastrophen nicht in allen Fällen verhindert werden können, kann eine frühzeitige Warnung Menschenleben retten und Schäden deutlich reduzieren. Ein zeitgemäßes Warnsystem sollte deshalb einen abgestimmten Mix aus verschiedenen Warninstrumenten umfassen.

Dazu zählen Sirenen, Radio und Fernsehen, Warn-Apps, Lautsprecheranlagen und -fahrzeuge sowie auch generelle Warn-SMS.

Wir fordern, dass alle analogen und digitalen Möglichkeiten zu einer möglichst frühzeitigen und umfassenden Warnung der Bevölkerung genutzt werden. Es darf nicht allein darauf ankommen, ob jemand einen Wohnsitz in den betroffenen Gebieten hat, sondern vielmehr auch darauf, ob er sich zum relevanten Zeitpunkt tatsächlich im jeweiligen Gebiet aufhält.

2. Schnelle Einführung von Warn-SMS auch in Deutschland

In anderen Mitgliedstaaten der EU werden bereits seit einigen Jahren Warn-SMS, sogenannte Cell-Broadcast-Systeme, erfolgreich genutzt. Gegenüber den bestehenden App-Lösungen bieten diese Systeme die Möglichkeit, auch bei überlasteten Netzen oder fehlender mobiler Internetverbindung die betroffenen Bürgerinnen und Bürger über Gefahrenlagen zu informieren. Dies erfolgt ähnlich wie mit einer SMS durch Text-Nachrichten. Im Gegensatz zur SMS wird die Nachricht vom Funkmast gleichzeitig an alle Endgeräte in Reichweite verschickt. Dies geschieht unabhängig davon, welcher Netzbetreiber gewählt wurde. Die Warnung erfolgt ausschließlich standortbasiert. In Deutschland wird dieses System derzeit nicht von der gesamten Infrastruktur der ansässigen Mobilfunkbetreiber unterstützt.

Wir fordern, dass die Netzbetreiber in Deutschland sehr zeitnah Warn-SMS-Systeme (Cell Broadcasting) aktivieren und diese in das Katastrophenwarnsystem integriert werden. Dies soll bestehende mobilfunkbasierte Lösungen ergänzen und die Reichweite der Warnung vergrößern. Dies gilt insbesondere auch mit Blick die ländlichen Räume, in denen mobile Internetverbindungen immer noch nicht in der seit langem angemahnten Flächendeckung verfügbar sind.

Der Einsatz entsprechender Systeme entspricht im Übrigen auch europäischen Vorgaben¹, ein europaweites Warnsystem zum Zivilschutz bis Mitte 2022 einzurichten. Da keine personenbezogenen Daten gespeichert oder verarbeitet werden, bestehen keine datenschutzrechtlichen Bedenken gegen ein solches System.

3. Alle Warnmittel nutzen, Sirenen ausbauen

Die Lebenswirklichkeit wie der Ausfall einzelner Netzteile (sei es durch Naturkatastrophen, Cyberattacken) zeigen, dass allein digitale Systeme zur Warnung der Bevölkerung nicht ausreichen. Radio, und Fernsehen, Sirenen und Lautsprecher, letztere vor allem auch wegen ihres Weckeffektes, sind weiter dringlich.

Wir fordern, dass auch (analoge) Warnsysteme wie Sirenen bei der Gestaltung eines flächendeckenden Katastrophenwarnsystems weiter einbezogen und gestärkt werden. Diese erreichen schnell und zu jeder Tag- und Nachtzeit die Menschen. Während der alleinige Einsatz von Sirenen mangels Informationen zur Katastrophenursache keine unmittelbaren Handlungshinweise

liefert, können sie zusammen mit App-/Cell-Broadcast-Systemen, einer frühzeitigen umfanglichen Berichterstattung durch den öffentlichen Rundfunk und mit Lautsprecherdurchsagen wesentlich zum Funktionieren des Warnsystems beitragen. Deshalb ist das Netz der Sirenen weiter auszubauen, durch moderne Hochleistungssirenen zu stärken, und durch kreis-, landes- und bundesweite Kataster sichtbar zu machen. Die Alarmierung der Sirenen muss kreisweit durch die Katastrophenschutzbehörden erfolgen.

Berlin, 26.7.2021

¹ Vgl. Art. 110 der Richtlinie (EU) 2018/1972 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2018 über den europäischen Kodex für die

elektronische Kommunikation, ABl. L 321 vom 17.12.2018, S. 36.